

schlafend neben seinen zehn Bulldoggen an der Freitreppe zum Jagdschlößchen und überreichte ihm auf schwerem Tablett die Pfeife „E. X. 4“.

„Der Lord haben bei seiner Abreise befohlen, als Anerkennung für Ihre ausgezeichnete Führung und seltenen Fähigkeiten Ihnen diese Pfeife zu übergeben.“

John rieb sich die verschlafenen Augen, starrte den Diener, der ihm das Tablett mit dem sonderbaren und sinnlosen Geschenk hinhielt, verständnislos an, begriff aber plötzlich und schrie gänzlich unbeherrscht:

„Und die Lady?“

Aus erstaunten Augen, die längst das Recht sich zu verwundern verloren hatten, schielte der Diener ihn an und knurrte:

„Versteht sich doch von selbst, daß Lady Seine Lordschaft begleiten!“ — Ging hin und ließ John mit der so schwer eingerauchten Pfeife zurück.

Aber John war kein Lord, war nichts als ein einfacher Piqueur, steckte daher achtlos die Pfeife in die Tasche und begann ein furchtbar trauriges Lied zu singen von einem armen Mädchen, das man zur Ehe gezwungen hatte. Sein Gesang war so jammervoll, daß sämtliche zehn hochrassigen Bulldoggen es nicht aushielten und mit emporgereckten rührenden Krötenfratzen zu heulen begannen. —

Als ich drei Wochen darauf im Hyde-Park mit John bekannt wurde, seufzte er immer noch seiner bleichen Lady nach. Er erzählte mir die kurze und traurige Geschichte der verbotenen Liebe und schenkte mir die Pfeife „E. X. 4“. Was sollte ihm auch die Pfeife? Kann etwa ein Piqueur, der einmal geliebt hat, je wieder gleichmäßig und maßvoll atmen?

Ihm blieb die Erinnerung an Lady Mary und mir die herrliche Donhill'sche Pfeife. Aber ich gestehe: ich liebe sie nicht nur ihres angenehmen Geschmacks und ihres edlen Äußeren wegen, nein, wenn ich sie rauche, ist mir, als sähe ich die von herrlichem Brand geröteten Wangen der Lady und den drohenden Schatten des Lords, der in wildem Zorn das harte schwarze Mundstück zerbeißt. Ich liebe sie, weil sie verdorben wurde, liebe sie, weil das menschliche Atmen sich nicht kontrolliert, weil die Gefühle der Liebe und die Gefühle des Zorns stärker sind als alle Lords und Ladys, stärker als die Harmonie der Welten, als die Bilder von Rossetti, als in Wildleder gebundene Sonette, stärker als Pferdeställe und Derby, stärker als die Vernunft und stärker als der Wille. —

*Aus dem Russischen von B. Schiratzki.*



Otto Sohn-Rethel